

Sex Equality in Agta Communities

Dr. Mark Dyble
University of Cambridge

When I visited the Agta, my intention was to learn about how they hunt, gather, fish, and share food. Understanding these core aspects of their economy is critical to understanding their way of life more generally. I spent many days in the forest following men out hunting, or at the coast watching them fish. After they had been foraging, I would ask to weigh how much food they brought back to camp and then later record who they shared this food with, allowing me to plot social networks of food sharing between households.



Als ich die Agta besuchte, wollte ich ursprünglich mehr darüber erfahren, wie sie jagen, sammeln, fischen und ihr Essen untereinander aufteilen. Es ist entscheidend, diese zentralen Aspekte ihrer Wirtschaft zu verstehen, um ihre Lebensweise im Allgemeinen zu begreifen. Ich habe viele Tage im Wald verbracht, wo ich die Männer auf der Jagd begleitete,

eschaut. Nachdem sie von der Lebensmittel-Suche zurückgekehrt waren, bat ich sie jeweils zu wiegen, wie viel Essen sie ins Lager mitgebracht hatten. Später notierte ich dann, mit wem sie diese Lebensmittel teilten, so dass ich die sozialen Netzwerke der Nahrungsaufteilung zwischen den einzelnen Haushalten aufzeichnen konnte.

Though foraging and food sharing were central to my project, I soon realised that to understand food sharing, we first had to understand the social organisation of communities; who lives together, and why? We therefore interviewed all adults in the communities we visited about their family histories and used this to map out how individuals in each camp were related to each other.

Obwohl die Nahrungssuche und die gemeinsame Nutzung von Lebensmitteln im Mittelpunkt meines Projekts standen, wurde mir bald klar, dass wir, um die gemeinsame Nutzung von Lebensmitteln zu verstehen, zunächst die soziale Organisation der Gemeinschaften verstehen müssen: Wer lebt zusammen und warum? Wir befragten daher alle Erwachsenen in den Gemeinschaften, die wir besuchten, zu ihrer Familiengeschichte und nutzten das, um die Beziehungen zwischen den einzelnen Personen in den jeweiligen Lagern zu erfassen.



Mark Dyble is an evolutionary anthropologist and Assistant Professor at the University of Cambridge. He completed his PhD in 2016 entitled 'The behavioural ecology and evolu-

hunter-gatherer social organisation' supervised by Professor Andrea Migliano. He is interested in understanding human social evolution through empirical research with hunter-gatherer societies and theoretical modelling. He has also worked on other social species, trying to understand the general evolutionary processes that shape social behaviour in mammals more generally.



UNIVERSITY OF
CAMBRIDGE



Scientific Paper

I observed that although almost all Agta adults live with 1-2 close kin, most of their group mates are either unrelated or very distantly related individuals. This occurs despite average group size being small (around 20 adults on average) and goes against a widely held idea that hunter-gatherers live in closely related extended family groups. Living alongside and cooperating with non-kin is not something unique to people in cities and large-scale societies.



Ich stellte fest, dass zwar fast alle erwachsenen Agta mit 1-2 engen Verwandten zusammenleben, die meisten ihrer Gruppenmitglieder aber entweder nicht oder nur sehr entfernt miteinander verwandt sind. Dies ist der Fall, obwohl die durchschnittliche Gruppengröße klein ist (im Durchschnitt etwa 20 Erwachsene) und widerspricht der weit verbreiteten Vorstellung, dass Jäger und Sammler in eng verwandten Großfamilien-Gruppen leben. Das Zusammenleben und die Kooperation mit nicht-verwandten Personen ist also keine Besonderheit von Menschen, die in Städten und großen Gesellschaften zusammenleben.

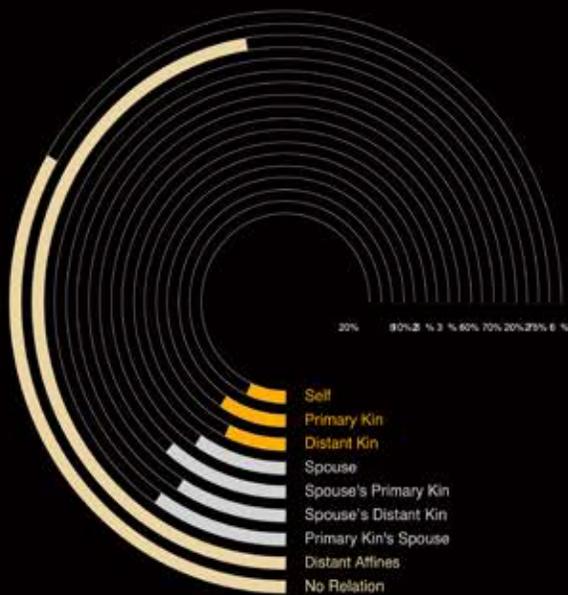
In addition to living with unrelated individuals, our results also showed no difference in how men and women were related to their group mates; women lived with just as many of their relatives as men did. This sex equality in residence is similar to what we see in many other hunter-gatherer societies and quite different from the typical pattern in agricultural societies, in which men stay in their natal community and women leave to marry, resulting in men living with many more of their relatives than women. The sex equality we see among the Agta is in keeping with their way of life more generally - although there is a sexual division of labour, there is a high degree of social and political equality between men and women.

Abgesehen davon, dass die Agta mit nicht-verwandten Individuen zusammenleben, wiesen unsere Ergebnisse auch keine Unterschiede auf, inwiefern Männer und Frauen mit ihren Gruppenmitgliedern verwandt waren; die Frauen lebten mit gleich vielen Verwandten zusammen wie die Männer. Diese Geschlechtergleichheit in Bezug auf das Zusammenleben ist ähnlich wie bei vielen anderen Jäger- und Sammlergesellschaften und unterscheidet sich deutlich vom typischen Muster in Agrargesellschaften. Dort bleiben die Männer in ihrer angeborenen Gemeinschaft, während Frauen diese verlassen, um zu heiraten. Das führt dazu, dass Männer in Agrargesellschaften mit deutlich mehr Verwandten zusammen- geschlechtliche Arbeitsteilung gibt, besteht ein hohes Maß an sozialer und politischer Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen.

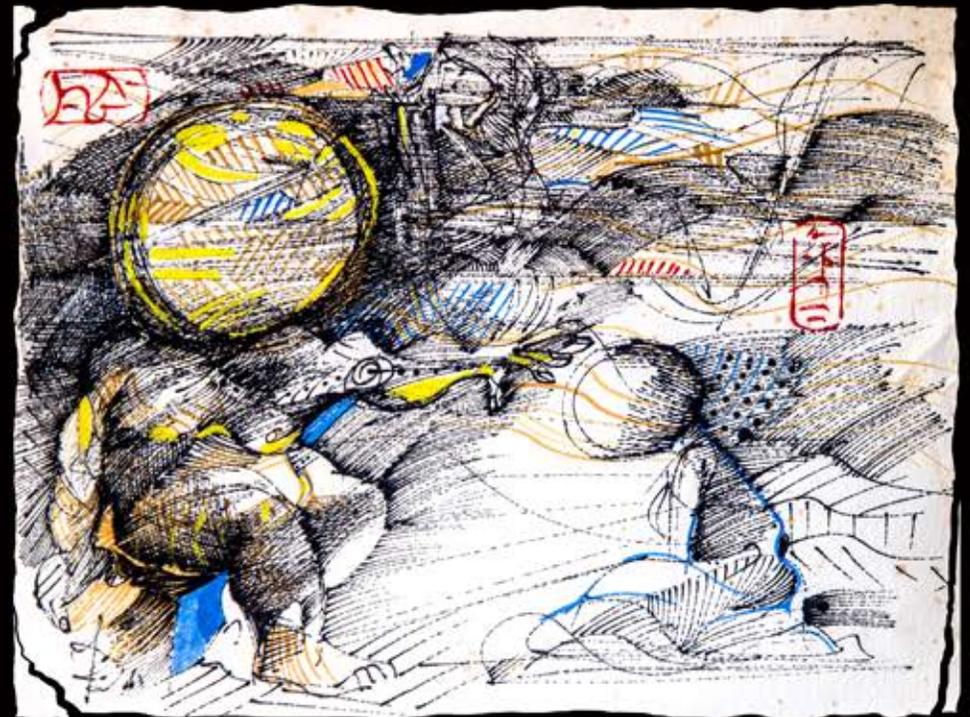
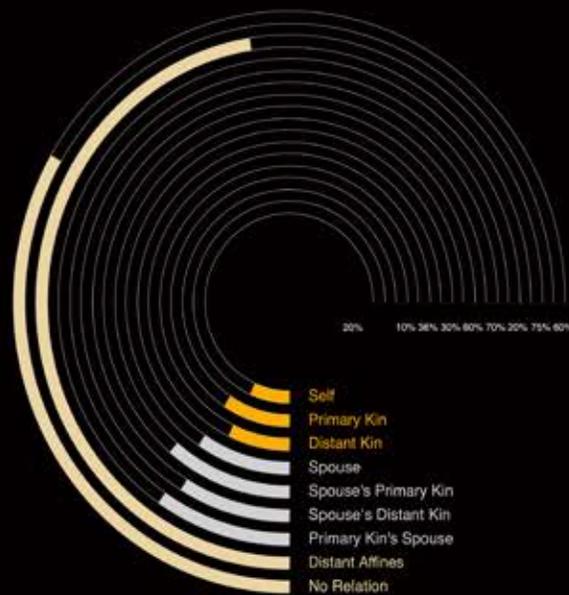
In subsequent work, I showed that these two features of social organisation – low within-camp relatedness and sex equality in relatedness to the group – are closely linked. Using computational simulations of hunter-gatherer groups, I showed that when men and women are given equal power to choose their camp mates, and are equally happy to live with their male and female kin, then the degree of relatedness within communities is reduced. Sex equality in residential decision-making places a constraint on how many kin can live together in the same camp.

In nachfolgenden Arbeiten habe ich herausgefunden, dass diese beiden Merkmale der sozialen Organisation - die geringe Verwandtschaft innerhalb von Lagern und die Geschlechtergleichheit in Bezug auf die Verwandtschaft in den einzelnen Gruppen - eng miteinander verbunden sind. Unter der Anwendung von Computersimulationen von Jäger- und Sammlergruppen habe ich gezeigt, dass der Grad der Verwandtschaft innerhalb der Gemeinschaften abnimmt, wenn Männer und Frauen die gleichen Entscheidungsrechte darüber besitzen, mit wem sie leben möchten und sie gleichermaßen dazu bereit sind, mit ihren männlichen und weiblichen Verwandten zu leben. Geschlechtergleichheit in Bezug auf das Zusammenleben begrenzt die Anzahl von Verwandten, die zusammen im gleichen Lager leben können.

MEN



WOMAN



These pie charts show how the average Agta man and woman are related to their camp-mates. The dark grey sections are genetic kin, the light grey sections are affinal kin (spouses and in-laws), and the white sections are distant relations and unrelated individuals. From Science vol. 348 issue 6236 (2015).



Foraging with Agta people was a great privilege but also a physical challenge! Before visiting, my hope was that I might be able to accompany men on foraging trips so that I could observe how they hunt, fish, gather, and collect honey. Fishing trips were enjoyable; though I couldn't swim or dive well enough to keep up with them in the water, I could watch from the shore or riverbank. Trips into the forest to hunt, gather, or collect honey were, in contrast, much more challenging. To begin with, I was sent out foraging with teenagers to see if I could keep up with them in the forest. After passing this initial test some men generously allowed me to accompany them. Though I could just about keep up, it soon became apparent that my unfamiliarity with the forest was a hindrance and that – rather than potentially jeopardise their foraging– it would be better for me to wait in camp and record what they returned! I am hugely grateful to the Agta for their hospitality and patience!



Die Lebensmittelbeschaffung mit den Agta war ein großes Privileg, aber auch eine körperliche Herausforderung! Vor meinem Besuch hoffte ich, dass ich die Männer auf ihrer Suche nach Essen begleiten könnte, um zu beobachten, wie sie jagen, fischen, Nahrung sammeln und Honig gewinnen. Die Angelausflüge waren angenehm; obwohl ich nicht gut genug schwimmen oder tauchen konnte, um mit ihnen im Wasser mitzuhalten, konnte ich vom Strand oder vom Flussufer aus zuschauen. Die Ausflüge in den Wald zum Jagen, Essen sammeln oder Honig gewinnen, waren jedoch deutlich anspruchsvoller. Deshalb wurde ich zuerst mit Jugendlichen auf Nahrungsmittel-Suche geschickt, um zu sehen, ob ich mit ihnen im Wald mithalten konnte. Nachdem ich diesen ersten Test bestanden hatte, erlaubten mir einige Männer großzügigerweise, sie zu begleiten. Auch wenn ich gerade so mithalten konnte, wurde bald klar, dass meine fehlenden Kenntnisse des Waldes eher hinderlich waren. Anstatt ihre Ausflüge zu gefährden, war es für mich besser, im Lager zu warten und anschließend festzuhalten, was sie zurückbrachten. Ich bin den Agta zutiefst dankbar für ihre Gastfreundschaft und Geduld!

Diago, 2012: 1- Agta hunter and his prey. 2- Honey harvesting

Diago, 2012: 1- Agta-Jäger und seine Beute. 2- Honigernte